



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 52. Anno 1650.

1650

Wöchentliche Zeitung Anno 1650. N. 52.

Frankfurt vom 16. 26. Martii.

Die Lothringische Trouppen seynd uffm Land und Rhein zwischen Andernach und Coblenz angelangt/ haben viel Früchte/ so von Wäynn abkommen/ erhalten/ sie hausen sehr übel/ plündern die Klöster/ unnd schiessen die Leute todt/ Summa wie ihr alter Brauch mit sich bringet/ lezo sollens schon über die Mosel marchiret seyn/ deswegen am Rheinstrom mit wenig Schrecken/ und in den Französischen Quartieren schlechte Handel geben wird/ wie dann eine Lothringische Pärthey zu Wormbs in der Vorstadt gewest/ unnd etliche Leut gefänglich weggeführt/ hat sich auch der Französische Commendant zu Germersheimb über Spener Tourennisch erklärt/ und 15. Spanier eingenommen/ Chur Pfalz wird auffn Montag allhier seyn/ dessen Leib Compag. zu Pferd/ ist gestern hierdurch/ unnd Ihme entgegen gezogen/ den sich übel auff/ der Cardinal Mazarini ist dem König nach Burgund gefolgt/ zu Paris sey igo alles ruhlg/ Ein Schiff/ so aus Dennemarf nach Schottland gewolt/ darin viel geworbene Soldaten vorm König/ wie auch etliche Standarten unnd Fahnen waren/ ist zu Grund gangen/ die Spanischen Völcker/ so in Desterreich geworben/ seynd uff 3. Meil/ hier vor ben abwärts passirt. In England wird eyfferig fortgefahren/ die Republic auffs beste zu befestigen/ unnd in treffliche Gegenverfassung zu bringen/ und wäre General Cromwel wieder nach London beordert/ wegen wichtiger Sachen miteinander abzureden/ Interim solle der Ritter Ireton in Irland die Action führen/ der König in England ist zu Sas von Genth/ und 8. Commissarien von Schottland zu ter Beer antommen/ wie die zu Bredda vorhabende Handlung ablaufft/ gibt die Zeit.

Eöln vom 27. dito.

Verschiedene Wochen seyn die Lothringische Völcker gegen dem Rhein auffwärts marchiret/ theils daselbst zwischen Andernach und Cob.

Obolenz ankommen/ auch mit starcken Partheyen ausgegangen/ unnd
allem Ansehen nach/ die Mosel zu passiren/ intentionirt/ unnd wie wol we-
gen Reassumirung der jenigen Tractaten, welche die Cronen Spania
und Frankreich betreffen/ jüngst gemelter massen hinwiederumb Hof-
nung gemacht/ ist doch inzwischen der Graf Juensaldegna von Brüssel
nach dem Lützelburgischen sich auff selbigen Frontiren mit dem Gener.
Tourenne/ wegen der Assistenz zu unterreden/ abgefertiget/ auch an
Spanischer Seiten/ zum Krieg nicht wenig Zubereitung/ und ist aus
Frankreich so viel zuvernehmen/ daß selbiger König von jedem Kirch-
spiel/ 2. Mann ins Feld zu liefern begert/ unnd nicht allein die Com-
mandanten unterschiedliche Grenz Städte verändert/ sondern auch in
4000. Mann nach Artois und Flandern/ zu der Franzöf. Besatzung/
und etliche Völcker nacher Cathalonia zu selbiger Armee Verstärkung
abgeschicket/ und wird von Paris berichtet/ daß Mons. Tilladet/ wel-
cher hievor zu Vapaume comandirt/ zum Brnsachischen Gubernator
gemacht/ und Monsieur Perault aus der Bastillia in das Vincennes-
Schloß/ in welchem die gefangene leede Prinzen von Conde und Con-
ty/ frantz darnieder liegen/ gebracht worden/ und weils man des Königs
in England nämlich zu Preda ermautes/ als hat der Prinz von Brantien
auf zu Anrichtung einer Hofhaltung bedürfftige Sachen/ auff dahin
schaffen lassen.

NiederRheinstrom vom 17. 27. dito.

Der Herzog von Lothringen lästet zu Hammerstein ein Magazin
aufrichten/ unnd viel Früchte zusammen bringen/ darumb besorget
wird/ er möchte den Rhein herauff marchiren. Mit Hinwegnehmung
der Priester/ thun die Statischen in den Bülchischen/ und Bergischen
landen noch continuiren/ deswegen der Pfalzgraff von Neuburg/ wel-
cher sich ziem'ich unpaß befindet/ seinen Hofmarschal nach dem Braffen-
haage abgefertiget/ mit den Herren Staten/ sich deswegen zuver-
gleichen. Zwischen Spanien und Frankreich/ sollen wieder Friedens-
Tractaten obhanden seyn/ zu welchem Ende Don Louis d'Aro unnd
Präsident Rosa aus Spanien/ nach den Frontieren von Frankreich
reisen werden/ es wil zwar Frankreich von Cathalontien nicht weichen/
hat jedoch vorgeschlagen/ in Italien Porto Longone/ Piompino unnd
Cassal/ und in Flandern Dünskirchen/ Winorbergen und Vuerne wie-
der zu geben/ doch daß ihme S. Omer und Arien eingeräumt würde/
damit

damit er dadurch ganz Artzts an sich bringen/ unnd die Grenze von
Frankr. desto besser versichern könnte/ es dürfte aber Spanien schwer-
lich hierzu verstehen. Im Grafenhaage seynd die Herren Staten in
Berathschlagung begriffen/ 50. Compagnien ausländischer Soldaten
abjudanken/ welche wol mehrentheils in Spanische Dienste treten
möchten/ unnd wie bey gegenwärtigem mit Spanien gemachtem Frie-
den/ die Holländische Regierung auff einen andern Fuß zu stellen
seye.

Frankfurt vom 19. 29. dito.

Gestern Abends seynd Ihre Churfürstl. Durchl. von Heydelberg/
samt dero Gemahlin/ wie auch Herzog Ludwig von Käferslautern/
mit vielen andern Grafen und Herren alhier angelangt/ zween Herren
des Raths/ nebenst über 100. Pferden/ so sich in 2. Compagn. getheilt/
waren ihnen entgegen geritten und herein geführt/ die ganze Bürger-
schafft hat sich ins Gewehr präsentirt/ und nachdeme auffm Wall die
Stück gelöst/ ist gleichfals von der Bürgerschaft und Soldaten einige
Salve aus Musqueten beschehen/ alles ist wol anzusehen gewest/ dato
wird Churfürst/ der Wein und Haber verehrt/ dero Gemahlin aber/
ein silbervergült Lador sampt 12. Becher und einem Kleinod/ zur Hoch-
zeitgabe geschenkt werden/ Morgen sollen sie von hier wieder aufbre-
chen/ und über Nacht zu Darmstadt bleiben. Am Rheinstrom ist we-
gen der Franzosen wieder still.

Mürnberg von 21. dito.

Welcher gestalt von denen Königl. Schwedischen ein Project des
HauptRecessus ohnlängst extradirt worden/ darvon hat mein jüngstes
Schreiben Meldung gethan/ wann man nun mit dem Franckenthäl-
schen Vergleich/ als welcher auch in den HauptRecess bey'm Puncto
Evacuationis mit eingerucket werden solle/ vollends richtig wäre/ so
würde es sich so wol wegen Commutirung der Ratificationen, als we-
gen der Subscription dieses HauptRecessus (über welchen beyden
Stücken man noch etwas wenig different ist) verhoffentlich auch gar
bald zum Ende schicken/ gleich wie es aber wegen erstberührter Be-
festung Franckenthal noch nicht recht fort will/ indeme die Evacuation
selbtgen Platzes von Spanien biß dar über all angewandten Fleiß nicht
hat erhalten werden können/ also wollen auch die Herren Kaiserlichen
ohne expresse Ordre in die deswegen vorgeschlagene Sequestration der

26

Bestung Ehrenbreitstein nicht consentiren, / und stehet also zuerwar-
ten/ was disfalls endlich noch verglichen werden möchte/ Gener. Bran-
gel wird morgen von hier gewiß abreissen/ bey dero gestern der General
Leutnant Piccolomini abschied genommen/ unnd als er wieder auff die
Carreten sitzen/ und nach seinem Logiament auffn Alten Weinmarkt
fahren wollen/ hat das förderste Handpferd am Wagen/ ehe der Guss-
stübler fortgefahren/ das hinter lincke Bein/ auff freyer ebener Gassen
entzwey gebrochen.

Ein anders vom 23. dito.

Von den allhiefigen Tractaten ist vor dißmahl anders nichts zu be-
richten vorgefallen/ als daß anhero in Formirung des HauptRecesses
laboriret werde/ derselbige aber/ dürffte vor dem Franckenthalerischen
Temperament nicht in Perfection gebracht werden können/ unnd ist
vor etlichen Tagen der Herr Bischoff von Osnabrück und Regensburg
auch allhero kommen/ seine Privat Tractaten zu befördern/ unnd nach
solchen nacher Regensp. abzureisen und wiewol Herr Gen. Brangel
allbereit etliche Tag wegfertig gewest/ ist doch selbiger erst dato Nach-
mittags von hier nacher Pommeren abgereiset/ vom dem Hn. Genera-
lissimo und andern vornehmen Hovon hinaus begleitet worden.

Männstrom vom 19. 29. dito.

General Turenne hat an die Französische im Elsaß / unnd am
Rheinstrom ligende Ovarnison geschrieben/ dieselbige derer von ihnen/
und dem Prinzen von Conde/ als gewesenen ihren Generalen/ empfan-
genen Wohlthaten/ und sich auff ihre Seiten zu erklären/ begehret/ wor-
zu zwar theils genetget/ theils aber auff des Königs Seiten zu bleiben
resolviret seyn/ unnd wird vorgehen/ ob hätten schon einige Commen-
danten mit den Spanischen zu Franckenthal/ durch Commissarien sich
in Tractaten eingelassen/ auff welche Manier der König in Spanien
zu Franckenthal/ noch mehr Plätze einbekommen würde. Der König
in Frankreich ist zu Dyon/ hat dem Duc de Vendosme/ weil der Com-
mendant Monsieur Ricoul zu Bellegarde/ solche Festung vor die ge-
fangene Prinzen zu halten/ erkläret/ befohlen/ den Ort zu blocqviren,
wann aber gedachter Vendosme an dem Fieber sehr krank nieder li-
get/ als kan er seine Völcker/ welche 2000. zu Pferde/ unnd 8000. zu
Fuß starck seyn sollen/ nicht zusammen führen/ weniger die Blocqvada
vornehmen.

E N D E.